



11. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 11.

Zeitung-Nr. 143.

Siegen, Freitag, 25. Januar

1895.



Kaisers Geburtstag.

Entspröhte je ein Kerngeschlecht dem Volke der Germanen,
Die Jollern sind es, fest und echt, mit sturmgeprobten Ahnen;
Dankt Gott, der sie so weit geführt,
Und Ehre zollt, dem Ehr' gebührt —
Auf, streuet grüne Reiser
Heut' für den Deutschen Kaiser!

Viel Segenswünsche bringt ihm dar an seinem Wiegenfeste,
Gott, der da ewig ist und war, verleihe ihm das Beste!
Sein Volk sei treu, sein Herz getrost,
Braust Sturm von West, rauscht Fluth von Ost, —
Daß wankt nie und weiche
Die alte Jollernreiche!

Ob Sachsen ihr, ob Schwaben seid, ob Preußen oder Bayern,
Alldeutschland heut in Einigkeit will seinen Schirmherren feiern,
Das Seine jedem je zur Feist,
Dem Kaiser, was des Kaisers ist, —
Gott woll' ihm Segen geben:
„Hoch soll der Kaiser leben!“

Dr. v. Hoffmann.

Zum Geburtstag unseres Kaisers.

Der Geburtstag des Kaisers sammelt das deutsche Volk um den Kaiserthron mit ehrfurchtsvollem Gruß und mit herzlichen Segenswünschen. In dem Kaiser sieht unser Volk die Einigkeit und Größe des Reiches verkörpert, im Vertrauen zum Träger der herrlichen Krone, zu seiner Weisheit und Macht kennt es eine starke Wurzel seiner

Kraft. Wohl gilt es, an dieser Wurzel hüten in den Wirren und Gefahren der Zeit und sie vor den Zerstörern und Umstürzern zu bewahren, die ihren Träumen und ihrem Hasse Raum geben, die aber das Herz des Volkes und die Stärke Deutschlands nicht kennen. Wir wissen längst und werden gerade in diesen Tagen durch die Ereignisse im Nachbarvolke wieder besonders lebhaft daran erinnert, was wir an unserer Monarchie haben, und was das deutsche Volk an seinem Kaiser besitzt.

„Wohlthäter sein für alle, das ist Fürstenart.“ Diesen Wahlspruch eines seiner Vorfahren hat Kaiser Wilhelm auch zu dem seinigen gemacht. Sein Herz und seine Fürsorge gehören nicht einer Klasse, sondern gehören dem ganzen Volke. Er hält es für sein hohes Vorrecht, überall da helfend einzutreten, wo ein besonderer Nothstand fühlbar wird, wie jetzt in den Kreisen der Landwirtschaft; er hat den festen Willen, die Socialreform Kaiser Wilhelms I. zur wirthschaftlichen und sittlichen Hebung der arbeitenden Klassen fortzuführen, unentwegt durch den Undank und die verbrecherischen Rabenstreiche besonders Verblendeter. „Jedem das Seine zu geben“ und in den heftig entbrannten Kämpfen ausgleichend und versöhnend zu wirken, erkennt er als sein fürstliches Erbtheil. Er läßt es seine ganze Sorge sein und strebt mit aller Energie dahin, das deutsche Heer und die deutsche Marine schlagfertig zu erhalten, damit Deutschland im Rathe der Völker seine achtungsgebietende Stellung und sein maßgebender Einfluß zur Erhaltung des Friedens gesichert bleibe. Kunst und Wissenschaft, Kirche und Religion haben in ihm einen treuen Pfleger und Schirmherren gefunden. Er selbst geht seinem Volke in Gottesfurcht und Pflichttreue voran, in seinem Hause herrscht christliche Zucht und Sitte und das Vorbild eines glücklichen Familienlebens.

In Deutschland und in Preußen weiß Jedermann, daß unser Kaiser seine Krone trägt, nicht bloß um Ruhm und Ehre vor der Welt zu haben oder um Rechte seinem Volke gegenüber auszuüben, sondern daß er vor allem seine Pflichten als Monarch kennt, die er als ihm von Gott auferlegte anerkennt und demnach zu erfüllen sich bestrebt. Wenn Fürst und Volk ihr Verhältniß zu einander in das Licht des Gehorsams gegen Gottes Gebot stellen, dann wird auch die Treue, welche beide mit einander verbindet, niemals wanken können, so wenig wie Gott und sein Gebot jemals ins Wanken gerathen. Dann

mögen Stürme über unser Kaiserhaus und über unser Vaterland dahinbrausen, so gewaltig und verderbenbringend sie auch sein mögen, sie können uns wohl beugen und demüthigen, aber nicht zerschmettern und gänzlich vernichten, denn „der König hoffet auf den Herrn und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.“ Das walte Gott!

Kaisers Geburtstag.

Kaisers Geburtstag ein ernster Tag, wenn er auch äußerlich weit mehr ein frohliches als ein ernstes Gesicht zeigt. Die Herzen seines Volkes feiern den heutigen Tag mit ihrem Kaiser und treten im Geiste an des Thrones Stufen, um huldigen Glück zu wünschen. Auf's Neue regt sich da die Dankbarkeit im Volksherzen; die Erinnerung an das, was Preußen, was Alldeutschland den Hohenzollern verdankt, lebt wieder auf. Die Treue, mit der seit Alters unser Volk zu seinem Herrscherhause gekniet hat, ist kein leerer Wahn; auch in der Gegenwart steht sie nicht zurück hinter früherer Zeit, hat sie sich nicht zu schämen, wenn sie ihrer Vergangenheit vergleichend gedenkt. Die Treue seines Volkes ist auch heute wieder die schönste und edelste Geburtstagsgabe, die Gott selbst dem kaiserlichen Herrn schenkt. Und Wilhelm II. weiß, daß ein köstliches Gut er an dieser Treue des Volkes besitzt; wie könnte auch gerade er es vergessen, er, der Enkel eines Wilhelm des Siegreichen, der Erbe des großen Friedrich, der dem Pöbel einst mo' „Der Staat bin ich“ eines Ludwig XIV. sein herrliches „Der König des Staates erster Diener“ entgegenstellte, er, der Nachkomme des großen Kurfürsten, des Desseins hieß: „salus in serviendo consumitur“, „im Dienste für Andere verzehre ich mich“. Treue um Treue, so haben's Preußens Fürsten, so hat's Preußens Volk bisher gehalten; und mag Fels und Erde splintern, so soll's bleiben. Noch nie waren Noth und Nothlage, noch nie war das Heer die stärkste, die einzige Stütze der Monarchie, und Gott bewahre uns davor, daß wir je dahin kommen, daß deutsche Fürsten sich auf Bajonette verlassen müssen. Nein, Liebe des Vaterlands, Liebe des freien Mann's, das ist das Wort, das millionenfachen Widerhall erweckt in allen Deutschen Herzen, das ist die unüberwindliche Macht, die Sedan geschlagen und die Paris genommen hat. Und Tausende von Unterthanen, die im Princip heute einer antimonarchischen, demokratischen Staatsform zuneigen, mit dem Herzen sind sie gut kaiserlich allweg; an Tagen wie dem heutigen ist das Princip vergessen, und alle Liebe, alle Treue brechen mächtig wieder durch.

Das war von jeher der Hohenzollern weiseste Staatskunst, daß sie diese idealen Mächte geküßt und gepflegt haben als ihr theuerstes Kleinod, daß sie in deren Mehrung und Förderung ihre eizentlichste Lebensaufgabe sahen.

Nöge auch unserm theuern Kaiser es gelingen, dies herrliche, ihm von den Vätern übermachte Erbtheil nicht nur zu erhalten, sondern einst noch gemehrt seinem Sohne zu hinterlassen. Das ist der heraldische Wunsch, den wir ihm heute zum Geburtstage darbringen!

Das Glückskind.

Roman von F. Felsberg.

(Fortsetzung.)

Das kleine, eitle Mädchen bildete sich ein, daß dies eine große Gemüthigung für ihn gewesen wäre. Sie hätte sich für ihr Leben gern mit Ulrich heimlich verlobt. Heimlich Braut zu sein — erschien ihr als das höchste Mädchenglück. Sie hatte Tante Sophie wiederholt überredet, wenn diese vor dem Bilde ihres Verlobten stand und zu ihm aufblickte mit über der Brust gefalteten Händen, als bete sie zu einem Heiligen. Sie hatte Tante Sophie sehr lieb und war beinahe eifersüchtig auf ihren Verlobten. Sie fand ihn gar nicht ein bißchen schön und konnte auch nicht begreifen, wie ihre kleine Tante einen so hässlichen Menschen lieb haben könne; er sah ja so alt aus wie ihr Vater, der Amtmann, dachte sie, und konnte doch eine Frau ernähren, nicht einmal eine so kleine Frau wie Tante Sophie, die doch so fürchtbar wenig aß, kaum halb so viel wie sie, Anne Marie.

Sie betrachtete sehr oft das Bild des Verlobten ihrer kleinen Tante, er hatte so sonderbare Augen, wie sie noch bei keinem andern Menschen sie gesehen. Ihr kleines Herzchen zitterte ordentlich, wenn sie diese großen, klaren Augen auf sich gerichtet sah, und wenn sie lange hinblickte, war es gerad, als bekämen dieselben Leben, als träte plötzlich der ganz Kopf aus seinem Rahmen und stürzte sich auf sie.

Wie schauerlich ein Kopf ohne Körper, der wie lebendig aussah! Anne Marie grübelte es bei dem Gedanken, sie schüttelte sich und rannte fort aus Tante Sophies Zimmer, und doch zog es sie immer wieder heimlich zu dem Bilde.

Zu Weihnachten sollte er kommen. Ihr Vater hatte ihn eingeladen, und Tante Sophie sprach nicht mehr von dem Fest, ohne tief zu erstöhnen. Anne Marie merkte es natürlich sofort und neckte die kleine Tante kühnlich damit. Sie konnte überhaupt ein böses Kind sein, wurde aber doch von allen geliebt, weil sie gar zu schön war, und weil ihr das Leben so gut stand, auch wenn sie andere auslachte. Sie war ihrem Alter entschieden weit voraus. Sie sah

mit ihren zwölf Jahren schon in der ersten Klasse der Döchterchule, das Lernen im allgemeinen war ihr Spielerei, nur das Rechnen wollte gar nicht in ihren blonden Kopf. Selbstsam, sie hatte keine einzige Freundin, sie blieb ihren Mitschülerinnen fremd, sie stand über ihnen, und keine konnte sich so recht an Anne Marie anschließen, sie blickten alle zu ihr empor. Zuweilen sprach sie so überlegen und klug wie eine Erwachsene, und dann war sie wieder ein ganzes Kind, ein verzogenes Kind mit vielen Anorben.

Tante Sophie wollte auch streng gegen ihren Bögling sein, aber sie konnte es nicht mehr, wenn diese sich ihr an den Hals warf und ihren süßen, rosen Mund auf ihren drückte oder mit ihren blauen Augen, die in Thränen schwammen, sie ansah und schwollend sagte: „Du hast mich auch gar nicht ein bißchen lieb, ich habe Dich viel lieber, als Du mich. Du liebst nur Deinen Georg und sonst niemand auf der Welt! Und wenn er kommt, will ich es ihm sagen, daß Du immer vor seinem Bilde stehst und ihn anbetest wie eine Heidin ihren Fetisch.“

Tante Sophie wurde roth und dann plötzlich blaß. „Wenn ich vor seinem Bilde stehe“, sprach sie leise, „dann bete ich zu Gott, nicht zu ihm, bete zu Gott, daß er mir mein Glück erhalten möge.“

„Bangst Du darnum?“ fragte Anne Marie, und blickte so ernst, wie kein Kind blickt.

„Zuweilen — ja“, antwortete Sophie, und über ihr schmales, blaßes Gesichtchen huschte ahnungsvolle Wehmuth, ihre Augenlider senkten sich, und ihr Köpfchen beugte sich tiefer auf die Brust. Sie sah dann aus wie eine Madonna, so sanft und lieblich und hat und reizte sie wieder zum Lachen.

„Ach, Tantechen, erzähle mir doch, wie es gekommen ist daß Du Deinen Georg so erg lieb hast, schon ist er doch nicht mit den schrecklichen Augen“, flüsterte Anne Marie und lehnte ihr Köpfchen an die Brust Sophies.

„Glaubst Du, daß man nur um der Schönheit willen liebt?“ lächelte die Tante und schwieg dann. Sie wußte es selbst nicht zu sagen, wie es gekommen, und warum sie ihn liebte, ihren Georg, sie wußte nur, daß sie sich ein Leben ohne ihn nicht mehr denken konnte, und doch erschien es ihr wieder grenzenlos, beinahe zu

groß das Glück, ihm einst angehören zu dürfen, ganz fein zu sein mit Leib und Seele, für immer und ewig! Ein leises Zittern durchdröhte den ganzen Körper der glückseligen Braut. Sie schloß die Augen und preßte die Hand aufs Herz, dessen Pulsschlag stockte in dem Gedanken an das Glück, das seiner harzte.

„Tantechen, ist Dir nicht wohl?“

„O — doch, mir ist sehr wohl“, lächelte diese und drückte einen Kuß auf die Kinderstirn, die dicht vor ihren Augen schimmerte in blendender Weiße.

Anne Marie seufzte und lachte dann hell auf, daß die entzückenden Gräßchen in die rosen Wangen traten. „Gedulde Dich nur vier Wochen, Tantechen, dann kommt er — Dein Georg“, tröstete sie, einen mütterlichen, gutmüthigen Ton annehmend, der mit den lachenden blühenden Augen gar seltsam klang.

„Ja, Du Uebermuth, und wie sieht es nach vier Wochen mit Deinen Weihnachtsarbeiten aus?“

„O, da hilfst Du mir noch tüchtig dabei, nicht wahr, Herzens-tantechen; das Stillstehen ist so langweilig. Wenn es doch nur noch Heinkelmannchen gäbe!“ seufzte Anne Marie und deckte ihren jugendlichen Körper, als wollte sie alle beengenden Fesseln sprengen. Sophies Blick glitt über die weichen, lieblichen Formen, und sie dachte dabei: „Sie wird bezaubernd werden!“ Sie dachte es neidlos, weil sie selbst jung und schön war, wenn auch von einer andern Art, und weil sie geliebt wurde. Ein Weib, das geliebt wird, beneidet nie ein schöneres, es bewundert dasselbe nur, hat es doch das Ziel seines Geschlechts schon erreicht.

Und Sophie wurde geliebt. Die unzähligen Briefe, welche an dem Klosterhof angekommen, seit sie dort weilte, erzählten es ihr mit heißen, leidenschaftlichen Worten, die sie mit glühenden Wangen las und mit bebender Hand beantwortete. Täglich, am Abend, wenn alles zur Ruhe gegangen auf dem Klosterhof, saß Sophie in ihrem traulichen Zimmer noch einige Stunden wach und plauderte schüchtlig mit ihrem Georg. Und oft genug war sie unzufrieden mit sich selbst, mit ihrer ruhigen Schreibweise, die ihr selbst nicht vorkam, und welche sie doch nicht ändern konnte. Wie tief empfanden jedes zärtliche Wort war, das in ihre Feder überging, konnte ihr Verlobter nicht herauslesen. „Gliebster!“ Wie ruhig

schritt, wurde er plötzlich das Opfer einer vom Dach herabstürzenden Schneelawine, die ihn am Kopf und Arme streifte und ihn dem Tode überlieferte, daß er den Rücken fallen ließ, der alsbald von den nachstürzenden Schneemassen verdrängt wurde. Nachdem der arme Junge, so gut es ging, die traumatischen Reste des letzteren aus dem Schneehaufen herausgehoben hatte, machte er sich betäubt auf den Heimweg.

— (Wer ist der größte Umsturzmann?) Die ultramontanen Blätter durchläuft jetzt ein Gedicht: „Wer ist der größte Umsturzmann“, das so niedrig gefächelt zu werden verdient, daß es Jedermann lesen kann. Es lautet:

Wer ist der größte Umsturzmann?
Ist's Sonnemann, ist's Liebermann?
Ist's Richter mit dem Wahlsradan?
Ist's Bebel mit der Zukunftsfrau?
O nein, nein, nein,
Es muß doch wohl ein Größrer sein!

Wer ist der größte Umsturzmann?
Ist's Lieber mit dem Kreuzesfah'n?
Ist's Most, der Prophetier?
Ist's Kamig, der Agrarier?
O nein, nein, nein,
Es muß doch wohl ein Größrer sein!

Wer ist der größte Umsturzmann?
So nenne endlich mir den Mann:
Der die Verfassung küßt und verlegt,
Der uns zum V�berkrieg gekehrt,
Wer wird es sein,
Friedrich, Hohentlohe, fied' ihn ein!

Der deutsche Fürst hat vom Thron
Und Pfister nahm der Annerion,
Der Pfister trieb vom Gotteshaus
Und Kaiser Friedrich schmähte aus —
Der dies gethan,
Das ist der größte Umsturzmann!

Selbstverständlich ist das erbärmliche Produkt auf den Ultralands-
fänger gemünzt. Man sieht eben wieder, was die „Vaterlands-
liebe“ der ultramontanen Blätter für giftige Früchte treibt. Ohne kulturkämpferische
Hege können diese Organe einmal nicht leben.

— (Die Reue, die Nationalhymne). Man schreibt der Zeit-
g.: Daß das 316 Quadratkilometer mit 52000 Einwohnern umfassende
Fürstentum Reuß a. E. seine Nationalhymne besitzt, ist jetzt der Welt
bekannt. Nach der Landeszeitung für Reuß a. E. sind bei der Feier des 14. Geburts-
tages der Prinzessin Emma im Städtischen Verein, „der Platz- und Platz-
verein“, u. a. auch die Porträts der Mitglieder der Fürsten-
familie. „Das des regierenden Fürsten, schreibt die Landeszeitung, betrachtete
die Versammlung, indem sie stehend den ersten Vers der Reue hymne
sang.“ Und wie lautet diese:

„Es leb' das reu'sche Haus
Und alle, die daraus
Fürst Reuen nennen sich,
Abolentlich Reu's Heinrich, Hurrah!
Abolentlich Reu's Heinrich, Hurrah!
Der Lobenstein führt
Und Gersdorf zieht —
Zu aller Reuen Lust!“

Möglich ist, daß der Text im Laufe der Jahre etwas geändert worden ist,
so lautet er aber in den 40er Jahren. Wie man sich erzählt, ist dieses
reu'sche Nationallied auf Verlehn des Fürsten Heinrich des 72., der 1824
die Regierung über das Fürstentum Lobenstein-Gersdorf antrat und im
Juli 1848 infolge der Revolution abtrat, gedichtet und komponiert worden.

— Vera, 22. Jan. (Lauine). Gestern wurden zwei Frauen und ein
junger Mann aus dem Dorfe Pontione (Bezirk Vöckla, Teßin) auf einem
benachbarten Berge von einer Lawine überrollt und getödtet.

Lothales von Siegen und der Umgegend.
* Siegen, 25. Jan. (Das vaterländische Festspiel „Vom
Kurbst zur Kaiserkrone“) von L. Quabder verspricht an

Siegerer Krieger-Verein.
Frier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs
am Sonntag den 27. Januar 1895.

Morgens 8 1/2 Uhr: Antheilen auf dem unteren Schloßhofe. Zu dem Anzug:
Vereinsmütze, Orden und Ehrenzeichen. Tambourcorps: Uniform.
Abends 8 Uhr:

Rameradschaftl. Vereinigung und BALL.
Zur Aufführung gelangt unter Anderem:
Der Vermittler.

Lustspiel in 1 Akt von Friz Hdnig.
Nur Mitglieder und von diesen eingeführte Damen haben Zutritt.
Eintrittsgeld: Herren Mk. 0,30, Damen Mk. 0,20.
Siegen, den 24. Januar 1895.

Bürgergesellschaft in Siegen.
Sonntag 27. Januar 1895, Abends 8 Uhr:
Frier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers
und des Stiftungsfestes.

Theater und Ball.
Die Vergnügungs-Commission.

Oberförsterei Siegen, Wirtschafsjahr 1895.
Rugholz-Verkauf.

Am Freitag den 15. Februar, von Vormittags 11 Uhr an, sollen
beim Gastwirth Müller in Freudenberg nachstehend aufgeführte Rughölzer
öffentlich meistbietend versteigert werden.

1) 249 Stück Eichen-Bauholzstämme mit 158 fm (bis 4 fm Inhalt das Stück).
2) 20 Stück Eichen-Bauholzstämme mit 3 fm.
3) 20 Stück Eichen-Stangen I. Klasse.
4) 40 Stück Eichen-Stangen II. Klasse.
5) 100 Stück Eichen-Stangen III. Klasse.

Das Holz lagert in den Dicksen 79 (Teulich), 90 91 (Seelbachswald),
92c (Sandberg), 80 (Guldburg) 3 bis 7 Kilometer vom Bahnhof Freudenberg
entfernt.
Siegen, den 19. Januar 1895.

Heute bringe ich mein reichhaltiges Lager in
Buxkins, Kleiderstoffen,
Flanellen aller Art,
weiß und blau Leinen,
Drell, Barchend und Bieber,
Cattun, Siamosen und Blandrud,
Gardinen, wollene Decken 2c.

in empfehlende Erinnerung u. mache besonders aufmerksam auf meine solid hergestellten
fertigen Betten.
Siegen, Löhstraße. S. Georg.

scenischer Ausstattung, an Pracht der Decorationen und Kostüme alles zu
überbieten, was nach dieser Richtung hin hier noch geboten worden ist.
Schon die unteren Räume des Erholungsbauwerks, wie das stattliche Treppen-
haus machen in dem Schmuck von Tannengrün, Teppichen und sonstigem
Schmuck einen festlich-feierlichen Eindruck; ebenso ist das Aulenhäus des
Bühnenraums durch Herrn Maler Gangloff aufs würdevollste ausgestattet.
Die mit der Leitung der Veranstaltung betrauten Herren, imgleichen die
zahlreichen mitwirkenden Damen und Herren haben sich durch fortwährende
Proben ganz in den Dienst der guten Sache gestellt. Man darf eine abgerundete,
bis ins kleinste Detail durchgeführte Darstellung der lebenden Bilder so-
wohl, wie des verbindenden Theils durch Vortrag der passenden Dichtung
und der ihr ganz angepaßten Musik erwarten. Daß am Samstag, wo
beseitigt die erste Aufführung für die Mitglieder der „Erholung“ statt-
findet, sämtliche Plätze besetzt sein werden, steht wohl ganz außer Zweifel.
Möchte am Montag und Mittwoch die Vetheiligung eine gleiche rege sein
und so noch eine dritte Aufführung ermöglichen, von der man erst den
erhofften Ueberfluß zu dem bekannten edlen Zweck erwarten könnte. Sind
doch die Kosten, entsprechend dem Gebotenen, ganz ungewöhnlich hoch.

* Siegen, 25. Jan. (Schneesturm). Bei ungewöhnlich hohem
Barometerstand begann gestern Nachmittag ein Schneesturm von seltener
Heftigkeit. In dicken Wolken trieben die Flocken einher, den Wanderer
im Freien förmlich blendend, das Athmen erstickend. So ziemlich während
des ganzen Abends, bis tief in die Nacht hinein dauerte dies Schneetreiben.
Zu dem sich heute in den ersten Morgenstunden neue Schneewirbel gesellen.
Die Menge des niedergegangenen Schnees ist eine ganz ungeheure, sie über-
steigt bedeutend das sonst wieder beseitigte Quantum aus den
früheren Schneefällen. Unter der Einwirkung des starken Aufdrucks ge-
halten sich die bizarren Formen von Schneeföhen an Häusern und
Bäumen, an den Feldrainen, den Denkmälern auf dem Friedhof u. s. w.
— Auf dem Westerwald und im Wittgensteiner Lande müssen die Schnee-
massen ganz ungeheurer sein. Verkehrsstörungen auf den Eisenbahnen und
Landstraßen dürften demnach in Menge gemeldet werden. — Die Luft
ist mild und weich, der Schnee rutscht schon stellenweise von den Dächern.
Es würde ein großes Unheil werden, wenn durch Regen ein reiches Schmelzen
einträte. Schon jetzt klagt man über Wassermangel im Rhein- und Ruhr-
gebiet; was würde es werden, wenn neue, weit größere Wassermengen
hinzukämen! — Die Roth der Vögel ist jetzt wohl auf dem Höhepunkt
angefommen; hungrige Raben suchen selbst schon in den Straßen der Stadt
ihre tageliche Nahrung.

* Verlebung, 23. Jan. (Schwindler). Ein als Betrüger ent-
larvter und im Gefängnisse zu Oldenburg fessender „Prediger“ Dr. Par-
tisch scheint die ersten Grundlagen seiner schwindelhaften Griffs im
Wittgensteiner Lande gelegt zu haben. In Laasphe bestand Ende der
letzigen Jahre eine Privatschule und an dieser wirkte, gekleidet ob seiner
Strenge, ein Lehrer Partisch, „cand. theol.“. Nach nur einjährigem Wirken
verabschiedete der Herr Kandidat plötzlich und zwar mit Hinterlassung dierer
Schulden. In Laasphe erinnert man sich seiner jetzt noch sehr gut und
jedenfalls hat auch der Herr „Doktor und Prediger“ dieses sein Schwindel-
Debut in Laasphe nicht aus dem Gedächtnis verloren. Soweit die Rh-
Westf. Ztg. Der Rhein. Kur. bemerkt über denselben Fall: „Ein Be-
trüger (wahrscheinlich der Sohn eines Universitätspredigers in Wien), der
sich als Sproßling eines Geheimen Hofraths und Professors ausgab, ein
Mensch, der niemals regelrechte Schule und Universitätsbildung genossen,
fälscht allerlei Examenszeugnisse und Führungsatteste, weiß es zu erreichen,
daß er, der geborene und niemals konvertirte Katholik, eine eban-
gelistische Pfarrei im Oldenburgischen bekommt, führt sein Amt zu allge-
meiner Zufriedenheit viele Jahre lang und bricht zuletzt den Hals, weil
er die Kleinigkeit von 20000 M. unterschlägt. Gewiß ist dieser wahre
und erlebte Roman so abenteuerlich, wie nur möglich, und man kommt
aus dem Staunen gar nicht heraus. Gewiß ist es mehr als eigentümlich,
daß die Vorgesetzten des Betrügers, daß seine Amtsebrüder, seine Gemeinde
niemals bis dahin eine Ahnung davon hatten, mit wem sie es zu thun gehabt.“

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.
Geborene.
Jan. 15. Johann Matthias August, S. d. Weichenstellers Gerhard Hund-
born hier, kath.
16. Rudolf Julius Hermann, S. d. Schöffers Johann August
Rech hier, ev.

Jan. 20. Elise Hedwig, T. d. Bautechnikers Heinrich Jakob Dingener h., kath.
19. Anton Karl, S. d. Bahnarbeiters Aug. Oberstien, Siegb., kath.
20. Josef und Ernst, Zwillinge des Schuhmachers Heinrich
Neuer hier, christl. Disident.
22. 1 T. d. Schreinermeisters Friedrich Krämer hier, ev.
20. Friedrich Heinrich, S. t. Fabrikarbeiters Karl Schmidt, Goin, ev.
21. Rosa Josephine Johanna, T. d. Wegearbeiters Karl Wimmers-
berg hier, kath.

Verheirathete.
Jan. 18. Former Johannes Zimmermann, Hammerh., mit Friederike
Sophie Seidel, Caan, ev.
18. Gerber Heinrich Robert Wilhelm Burgmann hier, mit Anna
Luise Hof, Weidenau, ev.
19. Sandformer Heinrich Wilhelm Bode, Siegb., mit Mina Stein hier, ev.
19. Gerber Friedrich Wilhelm Adolf Goin hier, mit Helene Gerbers-
hagen, Bärbach, ev.
19. Schieferdecker Heinrich Wilhelm Kaiser, mit Johanna Marie
Vormann hier, ev.
24. Bäcker Heinrich Johann hier, mit Witwe Wirth Jakob Glöser,
Henriette Katharine geb. Wad, Battenberg, ev.

Gestorbene.
Jan. 17. Wilhelm, S. d. Formers Johann Heinrich Gärtner hier, 7 M.
1 T., ev.
17. Ida Anna Nina, T. d. Bergmanns Heinrich Anton Irie, Hammerh.,
1 T., 10 M. 11 T., ev.
18. Gewerke Gerhard Vellebaum hier, 81 J., kath.
19. Wittwe Gerber Philipp Weber, Maria Magdalena geb. Schmidt
hier, 83 J., ev.
19. Heinrich Friedrich, S. d. Maschinenwärters Johann Heinrich
Nies hier, 2 J. 3 M. 4 T., ev.
22. Ehefrau Landwirth Karl Koch, Agnese Katharine geb. Stahl-
schmidt hier, 67 J., ev.
22. Luise Elise Anna, T. d. Schöffers Anton Hente hier, 2 J. 2
M. 4 T., kath.
24. 1 todgeb. T. d. Leimfieders Heinrich Karl Waldrich hier.
24. 1 todgeb. S. d. Fabrikarbeiters Johs. Frh. Meiswinkel, Hammerh.

Aufgeborene.
Jan. 19. Fuhrmann Friedrich Neuser hier, mit Anna Köhs, Brachbach.
21. Gerber Heinrich Wilhelm Bender hier, mit Emma Jung, Lieben-
scheid, vorher hier.
22. Fabrikarbeiter Karl Metzbach hier, mit Amalie Müller,
Kirchenhütte.
23. Postillon Heinrich Simon hier, mit Anna Emma Scholl, Eisern,
vorher hier.
23. Bergmann Friedr. Rudolf Roth, Eisern, mit Karoline Henriette
Jung, Eisern, vorher hier.

Handel und Industrie.
* Siegen, 25. Jan. Die Rendanten Notierungen betragen:
am 23. Jan.: am 24. Jan.:
Kupfer . . . 2.40 10 0 bis 0.03 0.0. 2.40 10 0. bis 40 10 0.
Weiz. engl. . . 2.09 15 0. 00.00. 0. 2.09 15 0. 00.00. 0.
span. . . 2.09 12 6. 00.00. 0. 2.09 12 6. 00.00. 0.
Zink, spez. Marken . . 2.14 10 0. 00.00. 0. 2.14 10 0. 14 07 6.
geb. . . 2.14 07 6. 00.00. 0. 2.14 07 6. 14 05 0.
Zinn, Straits . . 2.59 15 0. 00.00. 0. 2.59 12 6. 00.00. 0.
3 Mon. . . 2.60 03 0. 00.00. 0. 2.59 15 0. 59 17 6.
Silberbarren . . 27 1/2 27 1/2
Kupfer anfangs nachgebend, blieb zum Schluß behauptet; Weiz behauptet; Zink
etwas niedriger, doch fest; Zinn unregelmäßig.

Verichtigung.
In der letzten Zeile des Feuilletons der ersten Seite vor. Nr. ist „kein“
statt „ein“ zu lesen.

Wir führen nur
beste Extremadura von Max Hauschild
ungebleicht № 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 6
per Pfd. 1,70 1,75 1,80 1,85 1,90 2,00 2,05 2,30,
gebleicht № 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 6 7 8
per Pfd. 1,85 1,90 1,95 2,00 2,05 2,15 2,25 2,45 2,65 2,80.
Säfelgarne in allen Sorten von Max Hauschild billigt.
Säfelmuster werden verliehen.
Siegen. **W. Schiff Söhne,**
Markt Nr. 43 u. 45.

Vorrichtungen zur Verhütung des
Plagens von Wasserleitungs-
rohren durch Rückschläge in der
Leitung oder Frost empfiehlt billigt
Gustav Hinderthür,
oberhalb der katholischen Kirche Nr. 5.
Kaiserbrunnen, Aachener natürliches
feinstes erfrischendes Tafelgetränk.
Unter Kontrolle der Stadtverwaltung abgefüllt.
Alleinverretung **Th. Siebel & Comp., Siegen,**
S. Siegen, A. Gegend
durch: Sandstr. 306.

Hydraulische Badeöfen,
vollkommener Ersatz für Gasbadeöfen, jedoch billiger im Gebrauch, weil
jedem beliebigen Brennmaterial verwendbar. Durchaus zuverlässig, da jede Gefahr
des Schmelzens der inneren Theile völlig ausgeschlossen ist. Erzeugt ein warmes
Bad in 10 Minuten. Lieferung unter 3jähriger Garantie durch
Fr. Schmidt, Klempner.

Fabrik-Niederlage
von
Westons,
geiegene solide Qualität.
Alleinverkauf für Siegen bei
Alice Lausberg,
Wäsche-Confection.
Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila“
zuverlässiges Mittel gegen
„Zahnschmerz.“
Nacht zu haben pr. St. 50 Wg.
In Weidenau a. S. bei Apotheker
Heinr. Kollis.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Anthrakiten I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthracitkohlen (Klasse II von Zech-
langenbrunn),
sowie
Rußschmiedekohlen
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.
Triester Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 500 000 M. baar.
1/2, 1/4 und 1/8 Loose empfiehlt und
verkauft
Louis Schmidt Nachf., (D. Teffel)
Siegen.

Siegerer Krieger-Verein.
Die Beerdigung des verstorbenen Kame-
raden Herrn Steinmeyer
Wilhelm Weissmann
findet am Sonntag den 27. d. M.,
Mittags 12 1/2 Uhr, vom städtischen
Krankenhaus aus statt.
Versammlung der Herren Kameraden
um 12 1/2 Uhr bei Herrn Wirth Herm.
J. Bach (Herberge zur Heimat).
Siegen, den 24. Januar 1895.
Der Vorstand.
Armen-Unterstützungsverein.
Zur Anschaffung von Kohlen für Arme
wurden weiter gezahlt von:
11. Herrn Carl J. Reimer . . M. 3,—
12. „ J. Rippberger . . „ 3,—
13. „ B. und Frau R. . . „ 15,—
14. „ Apoth. Sartorius . . „ 3,—
15. „ F. S. „ 5,—
im Ganzen bis jetzt M. 88,50.
weitere Gaben werden dankend entgegen-
genommen.
Siegen, 24. Januar 1895.
Der Vorstand.

Samstag und Sonntag:
Ausflank des beliebten Mühlgener
Schankbräus „Zum Spaten“.
Siegen, den 25. Januar 1895.
Nimphius.

Feinsten Emmentaler
Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „
liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

z. d. 3 e. B.
Samstag 26/1. k. Z.
Sonntag 27/1. Vorm. 10 1/2 U. III. B.
Nachm. 1 U. FL. Kaisersgeb.
Evangel. Gottesdienst
in Siegen
Sonntag 27. Januar 1895.
8 Uhr Vorm. Hr. Vorlaender.
9 1/2 Uhr Vorm. Hr. Kühn.
Kaisers Geburtstagsfeier.
2 Uhr Nachm. Hr. Achenbach.
Kollette für das Wohl in Enger.
Niederhildeden.
9 Uhr: Bilar Schmidt.

auf der Düssel-
gel in den Fuß
diese Stunde
aus über den
Düsseldorfer-
f) flic einem
den Kuchen, den
rottoir einher-

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.
Samstag den 26. Januar 1895,
Abends 7 Uhr pünktlich:

Vom Kurhut zur Kaiserkrone.

Vaterländisches Festspiel
in drei Abtheilungen nebst einem Vorspiel von Laura Duabier.
Nach demselben:

Festeisen mit nachfolgendem Festball.

Der Vortrag des Festspiels ist zu Gunsten des Freiabendhauses „Friedheim“ für Lehrerinnen in Wissen a. d. Sieg bestimmt.
Nummerierte Plätze für das Festspiel: 1. Platz zu M. 2.— 11. Platz zu M. 1.50, sowie Couverts für das Festessen zu M. 1.50 sind vorher bei Herrn Gastellan Maassen zu haben.
Kassenpreise für das Festspiel 1. Platz M. 2.50, 11. Platz M. 2.—
Der Text des Festspiels ist an der Kasse zu 60 Pfg. zu haben.

Bei Beginn der Vorstellung wird die Haupteingangstür geschlossen.
Nur Mitglieder haben Zutritt.

Siegen, den 18. Januar 1895.

Der Vorstand.

Die Karten zum Festeisen gelangen nur bis Freitag Abend zur Ausgabe.

Vaterländisches Festspiel

Gesellschaft Erholung in Siegen.

Montag den 28. Januar 1895,

Abends 7 1/2 Uhr pünktlich:

Zum Besten des Freiabendhauses „Friedheim“ für Lehrerinnen in Wissen a. d. Sieg.

Vom Kurhut zur Kaiserkrone.

Vaterländisches Festspiel
in drei Abtheilungen nebst einem Vorspiel von Laura Duabier.
Nummerierte Plätze: 1. Platz zu M. 2.— 11. Platz zu M. 1.50

sind bis zum Tage der Vorstellung Abends 5 Uhr bei den Herren Gastellan der Bürgergesellschaft und der Gesellschaft Erholung, sowie bei den Herren Freiler M. H. Kling (Bahnhofsstraße) und Buchhändler Herrn. Montanus (Markt) zu haben.

Kassenpreise: 1. Platz M. 2.50, 11. Platz M. 2.—
Der Text des Festspiels ist an der Kasse zu 60 Pfg. zu haben.

Bei Beginn der Vorstellung wird die Haupteingangstür geschlossen.
Jedermann hat Zutritt.

Eine Wiederholung des Festspiels findet Mittwoch den 30. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, zu denselben Eintrittspreisen statt. Die Ausgabe der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung erfolgt von Montag Abend ab von den gleichen Vertriebsstellen.

Richtige Steuern-Einschätzung u. Reklamation.

A. Preussische Staatssteuern:

1. Einkommen-Steuer.
2. Vermögens-(Ergänzungs-)Steuer.
3. Wärdengewerbe-(Gaufr-)Steuer.

B. Preussische Gemeinde-Steuern:

1. Gemeindegemeinschaften-Steuer.
2. Grund- und Gebäude-Steuer.
3. Gewerbe-Steuer.
4. Wärdelager-Steuer.
5. Betriebs-(Zehant-)Steuer.

Mit vielen Reklamations-Formularen
von Dr. jur. A. Toussaint.

Preis M. 1.—; nach auswärts bei freier Einwendung (auch in Marken) von M. 1.10 frei.
Vorrätig bei:
Siegen, Markt 2. Herm. Montanus, Buchhandlung.

Das Ergänzungssteuer-Geschäft

für die Preussische Monarchie

vom 14. Juli 1893 nebst Ausführungsanweisung des Finanzministers vom 3. April 1894.

Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von G. Zweigert, Ober-Bürgermeister von Essen u. Mitglied des Herrenhauses.

Preis kart. 2 Mark.

Bei freier Einwendung von M. 2.20 (auch in Marken) nach auswärts frei.
Vorrätig bei:
Siegen, Markt 2. Herm. Montanus, Buch- und Musikalienhandlung.

Königsberger Thee-Compagnie
BERLIN, C. JERUSALEMSTR. 28
liefert die beliebtesten
Thee
Mischungen in Deutschland.
Ältestes Thee-Import Geschäft.

Jeder Geschmacksrichtung entsprechende Melange von Chinesischen, Indischen und Ceylon-Thees.
Frische, anregend wirkende Souchong-Congous.
Aufgedruckte Verkaufs-Detailspreise in 1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Pfund-Packung wie im losen Ausverkauf.
Niederlage in Siegen bei H. Beulke.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 5153.

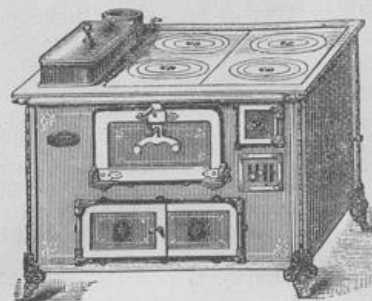
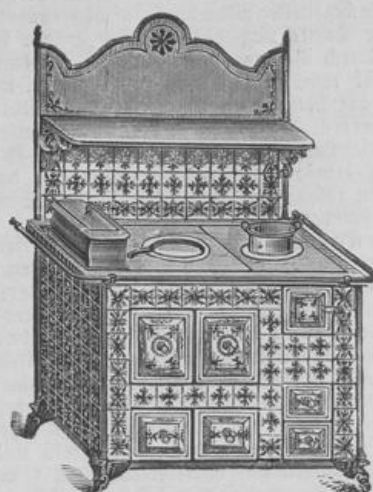
Größtes Lager

in allen Sorten

Spar-, Koch- oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Garantie für gutes Brennen.



Beste Extremadura von M. Hanschild

Nr.	2	2 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	5	5 1/2	6	6 1/2	7	8
roh M.	1,70	1,75	1,80	1,85	1,90	2,00	2,5	2,15	2,30	2,40	2,50	2,70
gebleicht M.	1,85	1,90	1,95	2,00	2,5	2,15	2,25	2,35	2,45	2,55	2,65	2,80

Extremadura II. Qualität per Pfund 1,30.

Sämmtliche Sorten Häkelgarne von M. Hanschild zu den billigsten Preisen.
am Markt, A. Rübsamen, Siegen, am Markt.



Masken-Garderobe-Geschäft

von Heinrich Lehn,

Marburgerstraße 9,

empfiehlt sich zur Lieferung von Kostümen aller Art, Charakter-Masken, Rasen, Locken, Wärden, Haartouren, Ligen, Plitttern etc. etc. und bittet um gefl. rechtzeitige Bestellung.

Alles Empfohlene kauf- und leihweise.

Specialität:

Anfertigung von Theater-Perrücken aller Nationalitäten.



August Optiker,

Bismarckplatz 51,

ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze, vormals C. W. Keller, gegründet 1850.

Handlung aller optischen Waaren aus der Kgl. privil. Anstalt

optischen Waaren optischen Industrie- zu Rathenow

in rühmlichst bekannter bester Qualität.
Einschleifen aller Sorten Gläser.
Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.
Arbeiter-Schutzbrillen
mit blauen und weissen Gläsern in extra angefertigten starken Gestellen.

A. Neussell,

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft

empfiehlt:

Teppiche, Bettvorlagen und Läufer,

Sortieren, Sackinnen und Rouleaux.

Das Neuwaschen und Aufhängen von

Vorhängen wird unter Garantie besorgt.



Größtes Lager in allen Sorten Korbwaaren.

Specialität:

Kinderwagen, Sessel,

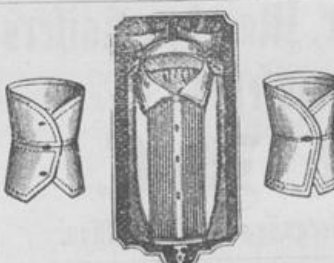
Blumentische und Reifekörbe.

Gottfr. Kaspar, Siegen,

Untere Körbfabrik, Kösterstraße 93.

Bekanntmachung.

Um die Vorbereitungen für den ersten diesjährigen Ausbau der Stadt-Festungseinrichtung in Siegen rechtzeitig treffen zu können, wird ersucht, Anmeldungen zum Anschlag recht bald — spätestens bis zum 1. März — hierher oder an das Kaiserliche Postamt in Siegen gelangen zu lassen. Bei späterer Anmeldung kann die Herstellung des gewünschten Anschlages für den 1. Bauabschnitt des laufenden Jahres nicht in Aussicht gestellt werden. Die Bedingungen für die Vertheilung an den gedachten Einrichtung können bei dem genannten Postamt eingesehen werden. Wersberg, 18. Januar 1895.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Vorbed.



Wäsche-Confection.

Mit meinem

Weißnäherei-Geschäft verbinde ich jetzt auch ein Lager in Chiffon, Groisé Leinen und Halbleinen, Taschentüchern, geräumtem Bique, Semdeneinsätzen und fertiger Damenwäsche etc. etc. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Musterlager in allen Wäscheartikeln. Ich halte mich dem geachteten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.
Sachhaltungs-voll!

Emma Welle.

Wühlstraße Nr. 212.

Die Lieferung von

ganzen Wäscheausstattungen

wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.

Werler-Bader- u. Gewerbesatz,

Werler-Koch- u. Butterfah,

Werler-Vieh-fah,

empfiehlt Friedr. Gimbel.

Ev. Gesellen-Verein.

Sonntag den 27. Januar er., Abends 7 1/2 Uhr:

Kaisergeburtstagsfeier.

(Aufsagen, Deklamationen, Gesänge, Vorträge des Gesangsvereins und des Posaunenchor.)

- Auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung vom 13. Januar wird folgendes bekannt gegeben:
1. Der Saal wird erst um 7 1/2 Uhr geöffnet.
 2. Nichtmitglieder werden nicht zugelassen, Besuch von auswärts muß bei einem Vorstandsmitglied vorher angemeldet werden.
 3. Jedes Mitglied darf zu dieser Feier nur eine Dame oder ein Kind (nicht unter 15 Jahren) mitbringen.
 4. Die Mitgliedskarte muß unbedingt vorgezeigt werden. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, niemand ohne Mitgliedskarte zuzulassen.

Der Vorstand.



Siegener Turnverein.

Sonntag den 26. Januar, Abends 8 Uhr, zur Feier des Kaiser-Geburtstages:

Gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Sämmtliche Volkskalender, Fachkalender, Taschen-Schreibkalender, Schreibkalender für Comptoire, Abreißkalender, Wandkalender, Brieftaschen- u. Portemonnaie-Kalender

vorrätig bei:

Siegen, Markt 2. Herm. Montanus, Buchhandlung.



Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (geb. bettelige Quantität) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine pa. Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner Echt chinesische Ganzdaunen (sehr haltbar!) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgekauftes bereitwillig zurückgenommen!

Pecher & Co., Herford in Westfalen.

Geschäftshaus

mit schöner Laden-Einrichtung und in besserer Lage Siegens ist zu verkaufen od. zu verpachten.
Schriftl. Angeb. unter J. B. bef. d. Exped. d. Bl.
Redaction, Druck und Verlag von G. W. W. in Siegen.